

GESELLSCHAFT: Dorffrieden in Gefahr

[Der Streit um die geplante Schweinemast spaltet Seebeck in Alteingesessene und Zugereiste](#)

SEEBECK - Der Gemeindevertreter Erich Krüger aus Vielitz wird laut: „Wir sind keine Gemeinde, die anfängt, Landwirte zu drangsalieren“, brüllt er die Einwohner an.

Die sind am Donnerstagabend im Dutzend nach Vielitz gekommen, um zu erfahren, wie sich die Gemeinde zur geplanten Erweiterung der Schweinemastanlage in Seebeck stellt.

Der dänische Landwirt Mogens Nielsen hatte Anfang 2008 die Seebecker Agrar GmbH gekauft und dort Ferkel gemästet. Nun plant er außerhalb des Dorfes – im Landschaftsschutzgebiet – einen zusätzlichen Maststall für 3616 Sauen zu bauen.

Dagegen hat sich eine Bürgerinitiative gegründet und Flugblätter an jeden Haushalt verteilt. Die Unterzeichner fürchten um den aufkeimenden Tourismus in der Region und um die intakte Natur. Ammoniak werde die Luft verpesten, die ausgebrachte Gülle nicht versickern, sondern über Tonschichten in den ohnehin belasteten Vielitzsee fließen. Von dort verschmutze die Gülle über den Gudelacksee die gesamte Seenkette bis nach Neuruppin. Der Lkw-Verkehr im Dorf werde zunehmen. Mit der hochautomatisierten Schweinemastanlage würden eineinhalb neue Stellen geschaffen, gleichzeitig aber sechs Arbeitsplätze im Tourismus bedroht, warnt Heinz-Jürgen Hartmann. Der aus Berlin Zugezogene betont, er habe nichts gegen Landwirtschaft. Bei der geplanten Anlage handele es sich jedoch um einen industriellen Betrieb, der einzig dem Ziel diene, noch billigeres Schweinefleisch anzubieten. Der dänische Landwirt sei nach Brandenburg gekommen, weil solche Anlagen anderswo längst nicht mehr genehmigt werden.

Das sei Blödsinn, entgegnete Mogens Nielsen gestern auf MAZ-Anfrage im dänischen Aabenraa. Er suche die Nähe zum Kunden. Dänemark exportiere Schweinefleisch – in Deutschland werde es gegessen. In Dänemark gebe es weit größere Mastanlagen als die in Seebeck geplante.

Auch eine Gefahr für Seen und Grundwasser sieht der Däne nicht: Drei Liter Gülle pro Quadratmeter, im Frühjahr ausgebracht, würden komplett von der Pflanze verbraucht. In Seebeck tobe ein Streit zwischen alten Eingesessenen und Zugereisten – da wolle er sich raushalten.

Nicht so der ehemalige Ortsvorsteher und langjährige LPG-Vorsitzende Hans-Jürgen Töpfer: Mit einem offenen Brief appelliert er an alle Einwohner, das Vorhaben der Agrar GmbH zu unterstützen. Im Dorf seien alle seit vielen Jahren mit den Tieren und der Landwirtschaft vertraut und eng verbunden, die meisten Gegner der Schweinemast hingegen erst vor Kurzem zugezogen. Sie unterschätzten die Wichtigkeit der Landwirtschaft und gönnten einem Landwirt aus Dänemark seinen Erfolg nicht. „Es ist noch kein Jahr her, als wir feststellen mussten, dass diese Bürger, die in den letzten Jahren in unseren Ort gezogen sind, mit ihrer Meinung gegen den Rest der Dorfbewohner stehen und das Zusammenleben im Ort nicht gerade fördern“, schreibt Hans-Jürgen Töpfer.

Einige „Zugezogene“ merken an, dass Töpfer mit seiner Firma schon öfter für die Agrar GmbH gearbeitet habe und beim Neubau des Stalls nun wohl auf Aufträge hoffe.

Mogens Nielsen weist solche Spekulationen zurück: „Herr Töpfer hat bei mir mal ein Dach gewechselt – mehr nicht.“

Auch der heutige Ortsvorsteher Bert Schröder hat gegen die Schweinemastanlage unterschrieben. Töpfer wirft Schröder vor, er kippe selbst Gülle aus seiner Putenmast in Klosterheide auf die Felder bei Seebeck. Doch der Vergleich hinkt: Der Dünger aus Klosterheide ist nahezu geruchlos, weil ihm vorher das Biogas entzogen und zur Stromerzeugung verbrannt wurde.

Die Bürgerinitiative gegen die Erweiterung der Schweinemastanlage trifft sich am Freitag, 30. April, um 19 Uhr im Haus des Gastes. (Von Christian Kranz)

Der Naturschutzbund kritisiert den Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet: Das Areal am Vielitzsee zählt zu den letzten Rückzugsräumen der Rotbauchunke, außerdem suchen Schreiadler und Störche dort ihre Nahrung.